

Ich bin Studierende der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin und habe das Wintersemester 2019/20 als Austauschstudentin am Fachbereich Politikwissenschaft der National Taiwan University (NTU) verbracht. Während meines Austausches habe ich spannende akademische Erfahrungen gesammelt, meine Chinesisch-Kenntnisse verbessert und viele Freunde aus Taiwan und der ganzen Welt kennengelernt.

Vorbereitung

Vor der Ankunft in Taiwan sollte man sich natürlich frühzeitig um sein Visum kümmern (Visitor Visum ggf. mit mehrfacher Einreise ist für ein Semester ausreichend) und checken, ob alle notwendigen Impfungen für einen Aufenthalt in Ostasien und ggf. Südostasien vorliegen, wenn man während seines Aufenthaltes in Taiwan noch in andere Länder reisen möchte. Die NTU verlangt zudem, dass bereits frühzeitig eine umfassende Auslandsranken- und Unfallversicherung vorliegt und für die Anmeldung vor Ort muss man einen Gesundheitscheck absolvieren. Die NTU rät, dies bereits im Heimatland zu erledigen, um bei der Anmeldung alle Unterlagen vollständig vorliegen zu haben, es ist aber auch möglich direkt nach Ankunft zum NTU-eigenen Krankenhaus zu gehen und dort alle Checks durchführen zu lassen (was insgesamt etwas günstiger ist als in Deutschland). Achtung, wer ein ganzes Jahr oder länger bleiben will, sollte den Gesundheitscheck auf jeden Fall in Taiwan bei einem der dafür ausgezeichneten Krankenhäusern machen, da dies bei der Beantragung des ARC (Alien Resident Certificate) notwendig ist! Da ich mir dank des EPINEL-Stipendiums vor der Abreise in Taipeh keine Gedanken über eine Unterkunft machen musste, fiel ein großes Stück Arbeit weg. Da allerdings in allen Wohnheimzimmer wirklich nur die Möbel zur Verfügung gestellt werden, sollte man vorher schon planen wie genau man nach Ankunft an eine Matratze und Bettzeug kommt. Es hilft, vorher schon NTU-bezogenen Facebook-Gruppen beizutreten, da dort ehemalige Austauschstudierende oft ihre alten Matratzen, (Chinesisch-) Lehrbücher etc. verkaufen und verschenken. In den ersten Tagen des Semesters finden aber auch um die Wohnheime (Second Hand-) Märkte statt und oft wird zurückgelassenes Bettzeug einfach im Eingangsbereich der Wohnheime zum Verschenken ausgelegt.

Wohnen/Unterkunft

Da ich das Glück hatte ein Stipendium von der NTU und der FU Berlin (EPINEL-Programm) zu erhalten, stellte mir die NTU eine kostenlose Unterkunft auf dem Campus zur Verfügung. Ich wohnte in einem Doppelzimmer des „First Women Graduate Dorms“ und teilte mir mein Zimmer mit einer taiwanischen Mitbewohnerin. Da die Mieten in Taipeh teilweise sehr hoch sind war es besonders toll, dass ich mich nicht selber um eine Unterkunft kümmern musste. Die NTU bietet aber auch allen Austauschstudierenden die Möglichkeit sich vor Ankunft auf ein Einzelzimmer im Wohnheim zu bewerben (hier sind die Mieten vergleichbar mit einem WG-Zimmer in Berlin).

Ich konnte täglich mit meiner taiwanischen Mitbewohnerin Chinesisch sprechen, was viel zum Fortschritt bei meinen Sprachkenntnissen beigetragen hat. Außerdem fand ich es sehr spannend durch meine Unterbringung im geteilten Zimmer etwas näher am normalen Alltag von taiwanischen Studierenden zu sein, die während des Studiums entweder ebenfalls in geteilten Zimmern auf dem Campus oder noch bei ihren Familien wohnen. Der NTU-Campus ist sehr grün sowie groß und bietet verschiedene Läden, in denen man Lebensmittel, Unterrichtsmaterial etc. kaufen kann. Es gibt überall Kantinen und kleine Cafés, die oft auch vegetarische Optionen anbieten und sogar einen Friseur; man könnte theoretisch alle Einkäufe auf dem Campus erledigen, aber in der Umgebung gibt es auch zahlreiche Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und einen kleinen Nachtmarkt.

Essen und Trinken

In den Wohnheimen gibt es in der Regel keine Küche, sodass man fast jede Mahlzeit außerhalb isst. Wie bereits erwähnt bietet der NTU-Campus und seine Umgebung viele Restaurants sowie kleine Läden und insbesondere die Kantinen auf dem Campus sind sehr günstig, sodass die Kosten tragbar sind. Da ich Vegetarierin bin, habe ich normalerweise in rein-vegetarischen Kantinen auf oder außerhalb des Campus gegessen. Generell war es einfacher als erwartet, vegetarisches Essen zu finden, da es eine ganze Reihe von buddhistisch-geführten Restaurants gibt. Das war sehr praktisch, denn Taiwan hat eine große Auswahl an Tofu und „fake meat“ und an vegetarischen Buffets kann man einfach alles probieren, ohne sich Gedanken darüber machen zu müssen, ob kleine Fleischstücke, Fischsauce etc. in den Gerichten versteckt sind. Erwähnenswert sind auch die vielen Geschäfte, die Bubble Tea und alle möglichen Arten von Tee und Fruchtsäften anbieten. Boba- und Tee-Fans sollten sich allerdings zu Beginn des Aufenthaltes einen wiederverwendbaren Becher besorgen und mitnehmen, um nicht jeden Tag durch Einwegbecher Plastikmüll zu produzieren. Die meisten Geschäfte, die ich darum gebeten habe, füllen einem das Getränk bereitwillig in den mitgebrachten Becher (das gleiche gilt für Plastik-Strohhalme und Essstäbchen - die taiwanische Regierung hat dieses Jahr Einwegbesteck teilweise verboten, also sollte man sich besser gleich zu Beginn ein wiederverwendbares Set besorgen!) Obst sollte man am besten auf Wochenmärkten kaufen, da Lebensmittel in Supermärkten deutlich teurer sind, ansonsten findet man in Supermärkten wie Wellcome und PXMart alles von Kaffee bis zum Waschmittel.

Universitätsalltag und Kurse

Während meines Aufenthaltes habe ich einen allgemeinen Chinesisch Sprachkurs besucht, an dem man entweder dreimal pro Woche morgens oder zweimal für je drei Stunden abends teilnehmen kann. Ich habe die Abendkurse gewählt, weil sie besser in meinen Stundenplan passten. Außerdem habe ich eine Reihe von Kursen am „(Graduate School of the) Department of Political Science“ und der Vortragsreihe "Exploring Taiwan" besucht. Die Themen meiner Kurse waren im Einzelnen: ein Seminar

über den Aufstieg und Fall von Demokratien weltweit, wirtschaftliche Entwicklung und Reform in China, ein Seminar zu NPO-Management, eine Vorlesung über die Rolle der Frau in der taiwanischen Gesellschaft und einen Kurs über Management und Schutz natürlicher Ressourcen in Taiwan. Da meine chinesischen Sprachkenntnisse nicht ausreichten, um chinesischsprachige Kurse zu besuchen, konnte ich nur englischsprachige Kurse wählen, was aber in Ordnung war, da es eine relativ breite Auswahl an englischsprachigen Angeboten gibt. Zudem konnte ich Kurse aus allen Fachbereichen wählen, nicht nur aus dem Fachbereich Politikwissenschaft, solange diese zu meiner Studienordnung und den entsprechenden Modulen an der FU passten (wer sichergehen will, dass alle im Ausland erbrachten LPs auch an der FU angerechnet werden können, sollte vorher schon eine unverbindliche Vorabanerkennung beantragen). Das Kurswahlverfahren an der NTU ist etwas kompliziert, deshalb sollte man versuchen, sich in der ersten Phase für so viele Kurse wie möglich zu bewerben und einige später wieder abwählen, wenn man sie doch nicht belegen will. Für alle Kurse, die man nicht in der ersten Phase bekommt, kann man sich nach Kursbeginn von den Dozierenden noch eine „Registrationsnummer“ besorgen, dafür muss man aber sehr früh in alle Kurse gehen und es gibt keine Garantie mehr, dass man diese wirklich belegen kann. Die NTU teilt jeder*m Austauschstudierenden eine*n Tandem-Partner*in zu, der*m man vorher schon Fragen zu den Abläufen stellen kann – mir hat das sehr geholfen und letztendlich konnte ich jeden Kurs belegen, den ich eingeplant hatte. Um sich den Uni-Alltag zu erleichtern sollte man sich zu Beginn des Semesters zudem entweder mit seiner taiwanischen Telefonnummer und seiner Easy-Card (die Karte ist im NTU-Studierendenausweis enthalten, kann für alle öffentlichen Verkehrsmittel (auch Züge) und sogar in Convenience Stores wie 7-Eleven als Zahlungsmittel verwendet werden und immer wieder aufgeladen werden) bei dem Fahrrad-Sharing System YouBike anmelden oder ein gebrauchtes Fahrrad von dem großen Fahrradlager neben den Shuiyuan Dorms besorgen. Der Campus ist wirklich groß und ein Fahrrad erspart einem morgens lange Fußwege.

Freizeit und Universitätsclubs

Es gibt über 400 Studierendenclubs und -organisationen an der NTU (von Sport und Musik über Umweltfragen bis hin zu LGBTQ*-Aktivismus oder sogar ein Picknick-Club) über die man super taiwanische Studierende kennenlernen und mehr vom NTU-Campusleben mitbekommen kann. Zu Beginn jeden Semesters gibt es eine Clubmesse, bei der man sich einen Überblick über das Angebot verschaffen und auch direkt beitreten kann. Ich habe einige der Treffen des Kalligrafie-Clubs und eines der Umweltclubs besucht und bin dem Yoga-Club beigetreten. Wer am Campus Sport treiben will, kann sich auch einem der vielen „Department-Teams“ (z.B. Fußball) anschließen. Es gibt auf dem Campus außerdem ein Frei- und ein Hallenbad, Basketball- und Volleyballplätze sowie das Sportzentrum mit Badmintonplätzen, einem Fitnessstudio, Squashplätzen usw. Ich habe außerdem am ICL (International

Companions for Learning)-Programm teilgenommen, bei dem jeweils ein*e internationale*r und ein*e lokale*r Studierende*r zusammen jede Woche eine 40-minütige Skype-Session mit einer taiwanischen Schulklasse vorbereiten und sich dabei mit den Kindern auf Englisch über ihre jeweiligen Länder, Essen usw. austauschen. Ich skypte mit einer vierten Klasse einer Grundschule im Bezirk Chiayi und es war schön, mit den Kindern jede Woche über verschiedene Themen zu sprechen und ihnen dabei ein klein wenig Englisch beizubringen. Über das ICL-Programm kann man zudem an kostenlosen Ausflügen zu den Partnerschulen teilnehmen und hat dadurch die Möglichkeit auch in entlegene Ecken Taiwans zu kommen, die man allein vielleicht nicht bereisen würde.

Taipeh und Taiwan

Taipeh ist eine sehr lebenswerte und leicht zugängliche Stadt (das MRT-System ist preiswert und anders als die BVG super effizient), so dass es viele verschiedene Aktivitäten innerhalb der Stadt gibt (Museen, Tempel, viele „Cultural and Creative Parks“, heiße Quellen etc.). Allgemein gibt es rund um Taipeh im Norden Taiwans unglaublich vielseitige kulturelle und landschaftliche Sehenswürdigkeiten - da der öffentliche Verkehr (einschließlich der Züge) in Taiwan sehr günstig ist, kann man sich jedes Wochenende Tagesausflüge in verschiedene Nationalparks zum Wandern, zum Strand zum Surfen oder zu kleinen Dörfern und Städten in der Nähe wie Tamsui, Keelung, Jiufen usw. leisten. Das günstige und gut ausgebaute Zug- und Fernbussystem in Taiwan macht auch das Reisen in andere Teile der Insel super einfach. Taiwan ist relativ klein, deswegen sollte man unbedingt die unglaublich schöne Ostküste, den südlichen Teil (der im Winter viel besseres Wetter als Taipeh und tonnenweise leckere Snacks hat) und vielleicht einige der kleinen Inseln, die Taiwan umgeben, erkunden! Taiwan ist wirklich ein wunderschönes und vielseitiges Land!

Wichtiger Tipp!

Wer über das Wintersemester kommt, sollte auch eine warme Jacke oder zumindest ein paar dickere Pullover mitbringen, da der Norden im Dezember, Januar und Februar etwas ungemütlich werden kann (auch wenn die Temperaturen tagsüber kaum unter 15 Grad fallen, ist es in Taipeh oft sehr windig und nasskalt, sodass es sich deutlich kälter anfühlt). In den Klassenräumen und auch Wohnheimen gibt es in der Regel keine Heizung, deswegen muss man sich für ein paar Wochen auch drinnen mit Pulli und dicken Socken warmhalten.